Funde unbestimmter Zeitstellung = Trouvailles d'époque indéterminée = Reperti non datati

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie = Annuario della Società Svizzera di Preistoria e d'Archeologia**

Band (Jahr): **63 (1980)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Funde unbestimmer Zeitstellung
Trouvailles d'époque indéterminée
Reperti non datati

Aigle, distr. d'Aigle, VD

CN 1284, 563.960/129.340. - Des travaux de canalisation entrepris au chemin des Payernettes ont mis au jour une tombe isolée, en pleine terre, orientée Nord-Sud. Aucun objet ne l'accompagnait. - Observations: M. Ch. Kraege, Aigle. - Matériel et documentation: Monuments historiques et Archéologie VD.

Denis Weidmann

Vicosoprano, Bergell, GR

Roticcio. - 1962 holte nach Mitteilung von F. Rogowski, Braunschweig, der Bildhauer G. Pedretti aus dem Bachbett der Maira nördlich von Crot einen ca. 1,6 m hohen Stein und brachte ihn nach Celerina-San Gian, wo er als Grabstein verwendet werden sollte. Im März 1974 erkannte F. Rogowski in diesem Stein einen Menhir. Auf seine Empfehlung hin wurde er unter Denkmalschutz gestellt und im Oktober 1977 in das Museum Chesa Grande in Stampa gebracht (Abb. 24).

F. Rogowski beschreibt den Stein wie folgt: «Der Menhir ist etwa 1,6 m hoch und hat bei überall rechteckigem Querschnitt eine maximale Diagonalenlänge von 1 m. Im oberen Drittel verjüngen sich die Querschnitte. Der oberste Teil bildet eine Halbkugel. Die horizontalen und die vertikalen Kanten sind verrundet. Drei der aufrechtstehenden Flächen sind fein- oder feinstbearbeitet, die vierte (Abb. 24, links vom Massstab) ist grob zugerichtet. Das Material ist eine Modifikation des Bergeller Granits, die besonders im oberen Albigna-Becken verbreitet ist. Bruchschäden durch Sturz oder menschliche Gewalteinwirkung grösseren Umfanges sind nicht vorhanden. Erosionen, Abrasionen, Rekristallisationen dagegen haben an den Flächen unterschiedlich gewirkt.»

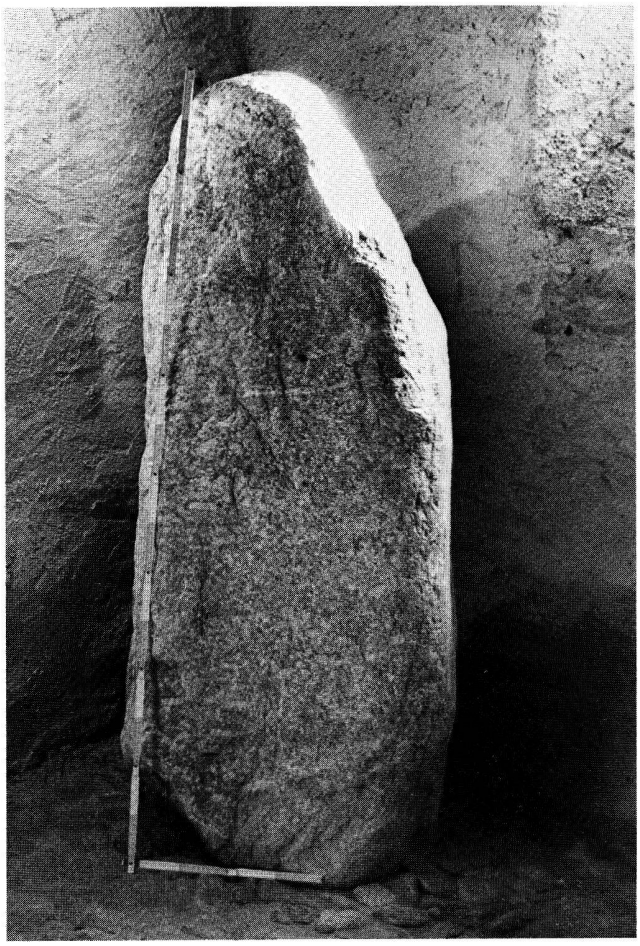

Abb. 24. Vicosoprano GR, Roticcio. Menhir im Museum Chesa Grande, Stampa. Foto F. Rogowski.

F. Rogowski hält den Stein für einen damals als astronomisches Beobachtungsinstrument dienenden Menhir. Die von ihm erkannten und interpretierten Bearbeitungsspuren sind jedoch umstritten.

(Mitteilung von Prof. Dr. F. Rogowski, Braunschweig.)